

Nº 2. Arie.

(Streichqu., Fl., Klar., Fag., 2 Hörner)

41
 G. M. 5 Viol.
 G. M. 5 Viol.

Tempo di Polacca.

Fl. u. Ob. *p dolce* *f*

G. **Georg.**
 Man wird ja ein - mal nur ge - bo - ren, darum ge - nie - ße je - der - mann das Le - ben,

G. eh es noch ver - lo - ren, so viel, als er nur immer kann. Doch muß man, wahrhaft froh zu

G. le - ben, sich mit Ver - stand der Lust er - ge - ben. Ich hab den Wahl - spruch mir ge -

G. stellt: Man lebt nur einmal in der Welt, *Fl.* *Str.* man lebt nur ein - mal, nur

*) Dieser Takt wird im Orchester gewöhnlich weggelassen, und der Sänger setzt einen Takt früher frei ein.
 Edition Peters. 10167

G. einmalin der Welt!

G. Orch.

fp *f*

G. Der keusche

Viol.

G. Joseph in der Bi-bel_ ich führ ihn nur als Beispiel an, ich führ ihn nur als Beispiel

Fag.

p

G. an, _ er war von Aussehn gar nicht ü - bel und ein gar tugendhaf - ter Mann, und ein gar

G. tugendhaf - ter Mann; doch sei - ne Keuschheit ganz al - lei - ne hätt nimmer ihn mit Ruhm be -

Fl.

poco sf *p* *sf*

Hörn. u. Fag.

G. *deckt, die Schlaueithalf ihm auf die Bei - ne! Drum hab ich vor dem Mann Respekt, drum*

Str. *p* Fl. Viol.

G. *hab ich vor dem Mann Re-spekt. Er lebt' in Freu - den; von al - len Sei - ten ward Gold und*

G. Orch. *p* *cresc.*

G. *Weih - rauch ihm ge-streut. Er war ge-scheit, er war ge - scheid! Man wird ja ein - mal nurge-*

Str. *colla parte* *pp* *sf* *p* *riten.* *a tempo*

G. *bo-ren, darum ge - nie - ße je-dermann das Le-ben, eh es noch ver - lo - ren, so*

p *sf*

G. *viel als er nur im-mer kann! Doch muß man, wahrhaft froh zu le-ben, sich mit Ver-*

p

G. stand der Lust er - ge - ben. Ich hab den Wahl - spruch mir ge - stellt: Man lebt nur

G. einmal in der Welt, Fl. man lebt nur ein - mal, nur einmal in der

G. Welt! G. Orch.

G. Man hat schon in den frühesten

G. Ta - gen durch List und Schlaueit viel er - reicht; wenn auch die Leu - te im - mer sa - gen: den

G. Dummen sei das Glück ge-neigt. Die Dummheit bie-tet sel-ten Zin-sen, sonst

p Fag. Solo

G. leiste-te ja E-sau nicht für ei-ne Schüssel dicker Lin-sen auf sei-ne

Fag. *p* *mf*

G. Erst-geburt Ver-zicht. Viel Leu-te le-ben oh-ne Sor-gen-ge-

p Horn. *cresc.* G. Orch.

G. rad nur in den Tag hin-ein, ich will ge-nie-ßen, je-doch auch wissen, war-

mf Str. *p* *fp*

G. um ich mich der Lust ge-weiht. Dar-um ge-scheit! Nur stets ge-scheit! Man wird ja

Tempo I. *f* *p* *colla parte* Fl. *dolce*

g. ein - - mal nur ge - bo - ren, dar - um ge - nie - - ße_ je - der -

Str. *p*

g. mann das Le - ben, eh es noch ver - lo - ren, so - -

sf

g. viel, als er nur im - mer kann! Doch muß man, wahr - haft froh zu le - ben, sich mit Ver -

p

g. stand der Lust er - ge - ben. Ich hab den Wahl - spruch mir ge - stellt: Man lebt nur ein - mal in der

p

g. Welt, - - man lebt nur ein - mal, nur ein - mal in der -

Fl. Str. *fp*

47

un poco ritenuto *a tempo*

G. Welt, man lebt nur ein-mal in der Welt, man lebt nur ein - - mal in der Welt! (64)

pp colla parte *a tempo*
G. Orch.

f *ff*

Fünfte Szene.

Brenner, den Ritter Adelhof hereinführend.

Brenner. Belieben Euer hochfreiherrlichen Gnaden nur hereinzuspazieren.

Adelhof. Hier also wohnt der Waffenschmied?

Brenner. Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und ausgezeichnete Tierarzt; wollen Euer Gnaden von seinen Talenten Gebrauch machen von seinen Waffen und Harnischen meine ich.

Adelhof. Dazu kann Rat werden. Eigentlich aber bin ich aus andern Gründen da. Er ist verwandt mit dem Waffenschmied?

Brenner. Euer Gnaden aufzuwarten, sein leiblicher Schwager. Seine Frau nämlich.

Adelhof. Schon gut! Der Waffenschmied hat eine schöne Tochter! He?

Brenner. Oh! ein wahrer Apollo, wie die Gelehrten sagen.

Adelhof. Befindet sich unter den Gesellen hier im Hause einer namens Konrad?

Brenner. Konrad? Ganz recht! (Für sich.) Wo will denn das hinaus?

Adelhof. Es soll ein hübscher Bursche sein?

Brenner. Das will ich meinen. (Für sich.) Dahinter steckt etwas!

Adelhof. Der Bursche und das Mädchen lieben sich?

Brenner. Ja, ich weiß nicht, man munkelt so etwas.

Adelhof. Ich hab's für gewiß gehört. Sie sollen sich heiraten.

Brenner. Wie? Sie sollen...?

Adelhof. Ich bin beauftragt, die Verbindung zustande zu bringen.

Brenner. Äußerst schmeichelhaft für das junge Paar, aber wie versteh ich denn.

Adelhof. Ich will mich deutlicher ausdrücken, damit Ihm die Sache klar wird. Ich bin der Ritter Adelhof aus Schwaben.

Brenner. Ah, sehr erfreut; schöne Gegend! Das Schwaben meine ich.

Adelhof. Die Dame, die ich begleite, ist das Fräulein von Katzenstein; meine Zukünftige.

Brenner. Gratuliere untertänigst.

Adelhof. Und diese meine Braut ist es, welche die Heirat wünscht.

Brenner. Das gnädige Fräulein haben also die Passion, herumzureisen, um junge Paare glücklich zu machen.

Adelhof. Das wohl auch nebenbei, aber. Er scheint mir eine ehrliche Haut, mit Ihm kann man von der Leber weg reden. (Vertraulich.) Kennt er den Grafen von Liebenau?

Brenner (für sich). Aha! (Laut.) Verstehst sich, wer wird den nicht kennen.

Adelhof. Nun, sieht Er, der hatte früher auf mein Fräulein.

Brenner. Jawohl, ich erinnere mich.